

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

15.5.1889 (No. 113)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087892)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyspaltzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 113. Mittwoch, den 15. Mai 1889. 15. Jahrgang.

### Die Wismann'sche Expedition.

Der Sieg Wismanns über Buschiri findet in der gesamten deutschen Presse entsprechenden Widerhall. Als besonders wichtig wird einerseits der moralische Eindruck des Sieges auf die Araber und andererseits die bewiesene Kriegstüchtigkeit der schwarzen Soldaten hervorgehoben. Nur die freiständige Presse hat sich sofort an's Werk gemacht, die Bedeutung des Sieges herabzusetzen, indem sie ausführt, die Zerstörung des Buschiri'schen Lagers solle kaum sonderlich ins Gewicht, denn der Anführer könne mit seinen beweglichen Schaaren allenthalben ein neues Lager errichten; auch die Verminderung der Streikräfte Buschiri's um 100 Mann erscheine wenig bedeutend, er könne seine Leute aus den Schaaren der aufständischen Eingeborenen neu ergänzen, Wismann aber nicht; mit Erfolgen in einzelnen Gefechten sei der Aufstand auf die Dauer überhaupt nicht niederzuerzwingen, denn die Eingeborenen würden sich nach jedem Gefecht in den Busch zurückziehen, wogegen Wismann ihnen aus verschiedenen Gründen nicht zu folgen vermöge. Man sieht, es fehlt nur noch der gute Rathschlag an Herrn Hauptmann Wismann, sich nach seinem Siege über Buschiri zurückzuziehen und dem unfernen Freiständigen so sympathischen Manne ferner nicht beschwerlich zu fallen. Bedürfte dies Verhalten hinsichtlich seiner moralischen Qualität noch einer näheren Beleuchtung, so würde diese dadurch geboten, daß versucht wird, mit einem Appell an die Furcht vor einem gefährlichen und ungelösten Guerillakriege auf den deutschen Offizier und seine feuerbewährte Truppe einschüchternd einzuwirken. Es ist selbstverständlich, daß mit Ausnahme der strategisch wichtigsten Punkte an der Küste die Aufgabe Wismanns noch nicht erledigt ist, sondern daß im Gegentheil für den Reichskommissar und seine Soldaten die eigentliche Schwierigkeit erst beginnt, wenn sich Araber wie Eingeborene in das Innere des Landes zurückziehen und von dort aus die Küste bedrängen. Aber deshalb an der Erfüllung seiner Aufgabe verzagen zu wollen, wird Herrn Hauptmann Wismanns sicherlich nicht in den Sinn kommen. Im Gegentheil scheint es uns ganz der Mann zu sein, unter geschickter und energischer Benutzung seiner eigenen Erfahrungen, der Eigenschaften der schwarzen Soldaten und seiner sonstigen Vortheile die Aufständischen auch im Guerillakriege zu meistern.

Nachdem es sich bei Bagamoyo gezeigt hat, daß die Regersoldaten unter der Führung und Anleitung von deutschen Offizieren und Unteroffizieren wohl im Stande sind, einen an Zahl ihnen durchaus gewachsenen Feind aus einem besetzten Lager zu vertreiben, nachdem sie bewiesen haben, daß sie den Muth besitzen, auch unter verhältnismäßig schwierigen Verhältnissen zu stehen, sowie daß ihre religiöse Ueberzeugung sie keineswegs davon abhält, die Araber niederzuschlagen, ist der Krieg im Innern durchaus nicht zu fürchten. Als auf einen starken Verbündeten Wismanns aber rechnen wir besonders auf den moralischen Eindruck seiner ersten Siege auf die Gemüther der Aufständischen. Es giebt zutreffend äußert sich in dieser Beziehung der „Hann. Cour.“:

„Namentlich bei der Negerbevölkerung muß ein Umschwung in der Stimmung doch notwendig eintreten, wenn sie die gesürchteten Araber durch die zuerst so verachteten „Wabaischi“ — Deutschen — Niederlage auf Niederlage erleben sehen, wenn sie den großen Häuptling Buschiri auf der Flucht und seine Anhänger zerstreut sehen. Auch ihnen muß die Ueberzeugung kommen, daß der Araber stark, der Deutsche stärker ist, und daß sie unter des Letzteren Schutze ein sichereres und bequemer Leben führen können, als unter der Geißel ihrer arabischen Bedränger. Wenn erst der Nimbus, welcher die herrschende Rasse in Ostafrika bisher umgeben hat, gründlich erloschen sein wird — und dazu wird der Sieg des Hauptmanns Wismann viel beitragen — dann werden sich zwischen Deutschen und Eingeborenen überall jene unmittelbaren Beziehungen entwickeln, welche schon vor Ausbruch des Aufstandes in einzelnen Plantagen, z. B.

in Lewa, angeblich waren, und welche zu einer für beide Theile ausgleichenderen Entwicklung der Kolonie führen werden.“

Wie dem auch sei; einstweilen hat der Sieg Wismann ohne Zweifel die Bedeutung, daß er die kurze Phase unserer Kolonialpolitik, welche allen Segnern der Letzteren so große Genugthuung bereite, abschließt. Das ist auch ein moralischer Gewinn von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Der Kaiser erhielt das Telegramm von dem Siege des Reichskommissars Hauptmann Wismann über Buschiri während er den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde bewohnte, und sprach sich höchst erfreut darüber aus. Der Kaiser sandte, wie man erzählt, sofort an Hauptmann Wismann ein Glückwunschtelegramm und soll ihm auch den Rothen Adlerorden 3. Klasse verliehen haben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ertheilte am Sonntag Vormittag dem Landrath v. Dheim und dem Kammerherrn Frhrn. v. Landberg-Staunfurt Audienz, konfertierte mit dem Kriegsminister, dem Minister des Innern Staatsminister Herrfurth, dem General-Lieutenant und General-Adjutanten v. Wittich und mit dem Chef des Generalstabes des VII. Armeekorps, Ober-Lieutenant Frhrn. v. Gemmingen, unternehmend am Nachmittag eine Ausfahrt nach dem Thiergarten, besuchte das Atelier des Malers v. Heyden und kehrte nach längerem Aufenthalte daselbst zum königlichen Schlosse zurück. Den Abend über verlebte der Monarch bis zur Theestunde in seinem Arbeitszimmer. Am heutigen Morgen arbeitete Se. Maj. der Kaiser bis gegen 1/2 Uhr allein und begab sich alsdann nach dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung und kehrte kurz nach 11 Uhr nach dem Schlosse zurück. Dort hatte Allerhöchstdieselbe eine kurze Unterredung mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant und General-Adjutanten v. Hagale, arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, und nahm die Vorträge des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz, des Staatssekretärs im Reichs-Marineamt, Admiral Heusinger, und des Chefs des Marine-Kabinetts, Fligel-Adjutanten Kapitän z. S. Freiherrn v. Senden-Bibran, entgegen. Zur Frühstückstafel hatten die Majestät einige Einladungen ergehen lassen. — Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Sonntag Vormittag Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg und begleitete am Nachmittag Se. Majestät den Kaiser auf seiner Spazierfahrt. Am heutigen Vormittag hat Ihre Maj. die Kaiserin mit den beiden ältesten Prinzen eine Spazierfahrt unternommen. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland wird morgen früh im allerstrengsten Jagonito, auf der Rückreise nach St. Petersburg aus dem Süden kommend, in Berlin eintreffend, bis zum Abend im russischen Botschaftspalais verbleiben und mit dem sehr planmäßigen Zuge um 11 Uhr 5 Minuten nach St. Petersburg weiter reisen.

— Die Samoa-Konferenz trat am Sonnabend Nachmittag zu ihrer dritten Sitzung zusammen, welche anderthalb Stunden währte. Man beschäftigte sich in derselben nach den Mittheilungen der „Nat.-Ztg.“ ausschließlich mit der Prüfung und Besprechung von Einzelheiten in den Berichten der beiden bisher ernannten Subkomitès. Die Arbeiten des ersten Komitès sind noch nicht ganz beendet, daselbe funktioniert noch weiter. Das zweite Komitè — bestehend aus den Herren Phelps (Amerika), Scott (England), Krauel (Deutschland) — hat seine schwierigen Arbeiten erst begonnen. Neue Gegenstände der Besprechung kamen nicht vor. Der nächste Sitzungstag ist noch nicht bestimmt. — Die „Post“ weiß zu melden, daß die Konferenz ihre Arbeiten voraussichtlich schon am Ende dieser oder Anfangs der nächsten Woche schließen werde; das Blatt fügt hinzu, wie es vernehme, werde allseitig einem befriedigenden Endergebnisse der Verhandlungen entgegengesehen.

Braunschweig, 13. Mai. Nachts traf ein offizielles Telegramm ein, daß Se. Majestät der Kaiser am 13. d. M. Abends ankomme, am 19. Abends wieder abreife. Trotz ausgegebener Extrablätter trafen während der Nacht noch viele Fremde vom Lande ein. Die Stadt ist noch im herrlichsten Schmuck. Allgemein herrscht Bedauern, aber auch Freude, daß der Kaiser nun bestimmt kommt.

Hamburg, 11. Mai. Die Deputation von vier aus dem Klimamandjarogebiet stammenden Kriegern traf heute Morgen in Begleitung des Herrn Lieutenant Ehlers mit dem Dampfer „Schwan“ hier ein. Im Laufe des morgigen Tages wird Lieutenant Ehlers mit der Gesandtschaft nach Berlin reisen, um die für Kaiser Wilhelm bestimmten, aus Speeren, Elefantenzähnen und ethnographischen Gegenständen bestehenden Geschenke zu überbringen. — Die afrikanischen Gäste sind im „Hamburger Hof“ abgestiegen, woselbst ihnen heute der preussische Gesandte Herr v. Rufferow einen Besuch abstattete. Der Anblick dieser exotischen Krieger ist für den Europäer ein geradezu erschreckender, wenn sie ihre Kriegstracht angelegt haben, in welcher sie vor dem deutschen Kaiser erscheinen werden. Dieser „Paradeanzug“ besteht aus einem großen Ring von Adlerfedern auf dem Kopfe, während den Hals eine Kreppe von Fahnenfedern schmückt. Ueber die Brust und den Rücken fallen schildartig ausgeparzerte steife Affenselle. In der Hand tragen sie oben parifanemartig breit auslaufende Speere. In ihrer Heimath leben diese Krieger in einer Höhe von 5000 Fuß an dem 20 000 Fuß hohen Berg Klimamandjaro.

Essen a. R., 13. Mai. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge hatte die entgegenkommende Erklärung des bergbäuerlichen Vereins, welche schon am Sonntag in allen Bezirken des Oberbergamtsbezirks angeschlagen war, bisher keine Wirkung. Vielmehr haben mit verschwindenden Ausnahmen auch die Belegschaften der Bezirke des Essener Reviers heute die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf 90 000 mit einer Tagesförderung von 93 000 Tonnen. Die Ruhe und Erbauung ist im gesammten Ober-Bergamts-Bezirk Dortmund seit Sonnabend nirgendwo gestört worden; alle gegenseitigen Melbungen sind falsch. Das Gerücht von einem Zusammenstoß zwischen Militär und Bergleuten auf der Zeche „Margarthe“ und bei Aplerbeck und von dabei vorgekommener massenhafter Tödtung und Verwundung beschränkt sich darauf, daß am Sonnabend Abend junge Burschen auf Soldaten schossen, worauf zwei Erzedenten verhaftet wurden. In Essen und Umgegend liegt noch kein Militär, die Polizei ist durch bürgerliche Hilfs-Polizeibeamte, welche mit Uniformstücken und schwarz-weißer Binde versehen sind, verstärkt worden.

Dortmund, 13. Mai. Eine Deputation des Dortmunder Strite-Komite's ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Sämmtliche berittenen Gendarmen der ersten Brigade zu Fulda sind auf Befehl des Ministers des Innern nach Dortmund abgereist.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai. Die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Verfassers und Druckers eines Flugblattes: „An die Wähler des westphälischen Kreises“ wegen Beleidigung des Reichstages und zur Einleitung des Strafverfahrens gegen Grillenberger wird ver sagt. — Der Gesetzentwurf betr. die Geschäftsprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen wird in dritter Lesung ohne Debatte definitiv genehmigt. — Bei der allgemeinen Abrechnung pro 1884/85 wünscht

Abg. Voedel Auskunft über die zukünftige Stellung der Reichsbank, ob man sie verstaatlichen oder ihr Privileg erneuern wolle. — Staatssekretär v. Malchaun: Die Regierung wendet der Frage die gebührende Rücksicht zu, ich kann aber darüber nicht Auskunft geben; sie wird erfolgen, sobald die Frage auch von anderer Seite angeregt werden sollte.

### Judith, die Tochter des Wilderers.

Originalroman von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Die scharf gezeichneten Augenbraunen zogen sich finster zusammen, allein auf ein leichtes Achselzucken des Jüngeren hielt er sich zurück und nur das verächtliche Kräuseln der Lippen zeigte noch die tiefe innere Erregung.

„Also zurückgekehrt? —“ flüsterte der Jüngere dem Älteren zu, indem er ihn aus dem Gedränge fortzuziehen suchte, „laß Dir Deine Laune nicht durch den verhassten Anblick fñhren; ich war so froh darüber, daß Du Dich entschlossen, mich hierher zu begleiten. Otto, laß das Vergangene vergangen sein!“

„Wenn ich das vermöchte“, entgegnete Otto Erlich, der nach langer Abwesenheit sich mit Freund Gerloff ein Stelldich-in gegeben hatte und nur mit innerem Widerstreben den Opernball besuchte, aber es dem jugendfrischen Freunde nicht abschlagen wollte.

„Ich kann nicht vergessen und vergeben, sein Anblick reizt alle Wunden wieder auf.“ D. Reinhold, wenn ich damals mein Versprechen nicht gegeben hätte, wenn ich ihn züchtigen dürfte, würde mir wohlger sein. Bleibst Du noch hier“, setzte er rasch hinzu, „mir ist es unmöglich, eine Lust mit ihm zu atmen.“

„Wenn Du gehst, begleite ich Dich“, entgegnete Gerloff, der in seinem tadellosen Ballanzuge eine männlich frische, angenehme Erscheinung bot, und legte seinen Arm in den des Freundes, allein eine lebhafteste Bewegung im Saale ließ sie noch zögern, denn irgend eine interessante Persönlichkeit mußte die Aufmerksamkeit der Anwesenden erregen. Operngläser, Brillen, Zwider wurden in Bewegung gesetzt, die Offiziere klemmten ihre Gläser fester ins Auge und ein „Ach“ der Bewunderung ging durch die Reihen, als eine schlanke, junge Dame, am Arm eines älteren Herrn sich Bahn brach, indem

sie Grüße der Herren, die sie umdrängten, mit einem müden, etwas abweisenden Lächeln erwiderte.

Es war eine ebenso graziose, wie auffallend schöne Erscheinung. Ein weißes Atlaskleid, mit purpurrothen Nellen verziert, dessen lange Schleppe mit Spitzen reich besetzt war, ließ die ebennmäßige Gestalt noch höher als sonst erscheinen; der züchtige, viereckige Ausschnitt des Kleides verrieth die jugendliche volle Wüste; die zart geformten Arme schimmerten unter einem Spitzengewebe hervor. Das bleiche, etwas süßlich angehauchte Antlitz war von klassischer Reinheit, und der tiefe Ernst, der sich in den noch sehr jugendlichen Zügen ausdrückte, wurde gemildert durch die wundervoll dunklen Augen, die feurig und stolz unter den langen, seideneichen Wimpern hervorkrahlten. Die reichen, dunkelblonden Haare waren nur durch eine Schuur weißer Perlen zusammengehalten und fielen in zwangloser Fülle über die Schultern des wirklich blendend schönen Mädchens.

Die Bewunderung, die es erregte, schien ihm peinlich zu sein, ein halb schmerzliches, halb spöttisches Lächeln trüffelste die feinen, purpurrothen Lippen, die beim Sprechen und Lachen zwei Reihen kleiner, tadelloser Zähne zeigten, und in sichtbarer Befangenheit strebte sie einen für sie bestimmten Platz zu erreichen, an dem sie nicht den wenigeren Blicken allzusehr ausgesetzt war.

Gerloff war beim Anblick des wunderholden Mädchens elektrisirt stehen geblieben; unwillkürlich zog er den Arm aus dem des Freundes, und wie von einem Traum befangen, hestete er seine braunen, lebhaft funkelnden Augen auf die reizende Erscheinung, die ihn so fremd und doch auch wieder so bekannt ansah.

Die leisen Bemerkungen der Umstehenden rissen ihn endlich aus seinem wachen Traum und führten ihn in die Wirklichkeit zurück; mit Herzklopfen und einer ihm selbst lächerlich, ja unwürdig erscheinenden Freude hörte er den Namen des Mädchens nennen, erkannte er in ihr das wilde, troigige Kind des Waldes, Judith Rodenstein,

die seit einigen Wochen in der Residenz lebte, und durch ihre wundervolle Stimme wie durch ihre berückende Schönheit die Herzen aller Männer eroberte, den Reiz, aber auch die Bewunderung der Frauen erweckte.

Erlich konnte sich im ersten Augenblick die sonderbare Erregung Gerloffs nicht deuten. Er hatte in Judith Rodenstein nie etwas Anderes gesehen, als ein hübsches, wildes Kind, welches durch seinen Vater eine mißliche Stellung im Dorfe einnahm; auch für die Aenderung ihres Schicksals konnte er nur ein ganz vorübergehendes Interesse zeigen. Als er aber den heißen Blick Gerloffs folgend, die fremdartige, dabei so amantliche Schönheit der jungen, eleganten Dame anerkennen mußte, die sich so gewandt und grazios auf dem Parquet bewegte, fiel ihm die Erzählung des Freundes, die ja in enger Beziehung zu Judith Rodenstein stand, ein, und mit nicht geringem Erstaunen erkannte er in dem vergeistigten Antlitz des Mädchens die Kinderzüge wieder, auf deren Lieblichkeit ihn Gabriele so oft aufmerksam gemacht, ohne daß er dafür rechten Sinn gefaßt.

Der Name der Sängerin war auch bis zu Lady Blessons und Arabella gedrungen, welche nicht weit von Judith entfernt einen geschäftigen Platz gefunden, und Dittmer, der sich seinen Damen wieder beigelegt, blickte mit einem erschreckten Ausdruck die glänzende Frauengestalt an, die er hier zu treffen nicht erwartet hatte und welche eine Fluth von Erinnerungen peinlichster Art in ihm erweckte. Gatte sich denn die ganze Hölle gegen ihn verschworen, daß er gerade hier, wo er sich ganz frei und unbefangen gefühlt, den beiden verhassten Männern, daß er Judith, der Tochter Rodenstein's, begegneten mußte?

Mit einem scheuen Blick betrachtete er seine Gemahlin, die bei der Erscheinung des jungen Mädchens, bei Nennung ihres Namens neugierig, lebhaft interessirt sich an ihre Nachbarin wendend, eine Frage an sie richtete, die diese mit den Worten beantwortete: „Ja,

Abg. Ricker bringt die immer noch schwebende Frage der Justifikationsordres zur Sprache, deren Zeichnung durch den Kriegsminister der Reichstag im Einverständnis mit dem Rechnungshof für ungenügend halte. Diefem Konflikt könne nur durch ein Komptabilitätsgesetz abgeholfen werden. Redner beantragt die Zurückweisung der Vorlage in die Rechnungskommission, damit die Forderung des Reichstages, daß der Kanzler durch Gegenzeichnung die Verantwortung für die Kontraktordres nachträglich übernimmt, zu möglichst präzisem Ausdruck gelange.

Abg. von Benda tritt diesem Wunsche bei. Schatzsekretär v. Malgahn erkennt an, daß die Sache streitig ist, es sei aber früher unbeanstandet so verfahren worden und Sache der Verwaltung sei es, den übernommenen Bestzustand zu wahren. Auf das Zustandekommen des Komptabilitätsgesetzes sei jetzt wohl ebenso wenig Aussicht wie früher, vielleicht komme es anders, wenn der Reichstag die Initiative ergreife.

Nach einer kurzen Entgegnung Ricker's erklärt Windthorst, daß die Vorlegung eines Gesetzes über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches Sache der Regierung sei.

Abg. von Hellborn konstatiert, daß die Konserativen die Ricker'sche Auffassung, zumal bei der äußerst geringfügigen materiellen Bedeutung der Frage nicht theilen.

Schatzsekretär von Malgahn fügt hinzu, daß die fraglichen Summen zwischen 12 000 und 60 000 Mark jährlich betragen, also verschwindend gering sind, und gibt anheim zu erwägen, wie man den Streitpunkt auch formell beilegen könnte.

### Ausland.

Brüssel, 13. Mai. Die heutigen Aussagen der Gendarmen und Polizisten im Anarchistenprozeß fielen durchweg günstig für die sozialistischen Angeklagten aus, belasteten dagegen den Angeber Pourbaix. Es wurde festgestellt, daß der im Mai 1887 erlassene revolutionäre Aufruf, der Stanislaus Tondeur unterzeichnet war, ein Werk Pourbaix war, und daß er ihn dem Minister Deernaert unterbreitet hatte. Der Aufruf enthielt mit der Erklärung, daß im ganzen Lande der Bürgerkrieg sich entfesseln würde, falls die Revision der Verfassung nicht sofort zugestanden werde. Der Aufruf machte damals ungeheures Aufsehen; die Fabriken feierten, Truppen wurden in das Auslandsgebiet geschickt und schließlich wurden die Sozialisten Georges Desulfreux und Courcur als mutmaßliche Verfasser des Aufrufs verhaftet, ohne daß Minister Deernaert Einspruch erhoben hätte.

Paris, 13. Mai. Präsident Carnot empfing heute den deutschen Botschafter und die Geschäftsträger Brasiliens und Japans. — Die Botschafter Deutschlands und Italiens haben die Einladung zu dem Essen, das Ministerpräsident Tirard am 15. Mai dem diplomatischen Korps giebt, angenommen. — Am 25. Mai veranstaltet der Minister Spuller ein Festmahl, zu dem die Minister und die Bureau's der beiden Kammern geladen werden. — Eine Ausstellungstombola wird 15 Millionen Einfrankenlose enthalten; die Gewinne, welche ausschließlich unter den Ausstellungsgegenständen eingekauft werden sollen, werden 7 1/2 Millionen betragen; der Ueberschuß soll nach Abzug von zwei Millionen für Unkosten dazu dienen, die Kosten der läublichen und industriellen Arbeiter-Abordnungen zu decken, welche zum Besuche der Ausstellung abgehen sollen.

Briodisi, 11. Mai. Großfürst Paul und der Kronprinz von Griechenland sind an Bord der russischen Panzerfregatte „Demitrij“ von Piräus hier eingetroffen. Dieselben werden um Mitternacht ihre Reise fortsetzen.

Kopenhagen, 13. Mai. König Christian und Gemahlin begeben sich heute Abend an Bord der Dampfschiff „Dannebrog“ via Lübeck nach Genua, von wo der König nach einigen Tagen Aufenthalt zur Badelur nach Wiesbaden reist. Die badener Herrschaften werden neuesten Bestimmungen zufolge nicht vor Dienstag Stockholm verlassen und wahrscheinlich über Malms-Stralsund die Heimreise antreten.

Burgas, 12. Mai. Prinz Ferdinand ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und von den Ministern, den Militärbefehlshörden, der Geistlichkeit und dem Bürgermeister empfangen worden. Letzterer verlas eine Adresse. Bei dem Einzuge des Prinzen bildeten die Schulen Spalier.

### Marine.

— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“, Kommandant Korvettenkapitän von Wittich und Gaffron, ist am 12. Mai cr. in Athen eingetroffen.

Kiel, 13. Mai. Briefsendungen zc. für S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“ sind bis auf Weiteres nach Auckland (Neu-Seeland) nur via Queenstown — San Francisco und für S. M. Kanb. „Wolf“ bis auf Weiteres nach Apia (Samoa-Inseln) via Queenstown — San Francisco zu dirigieren.

— S. M. S. „Niobe“ tritt heute zur Ausbildung der Kadetten seine Übungsfahrten an, an Stelle dieses Schiffes übernimmt S. M. S. „Blücher“ von heute ab die Funktion als Wachtschiff.

Von der italienischen Marine. (Auxiliarschiffe.) Für die Handelsdampfer, welche der italienischen Regierung im Falle eines Krieges als Auxiliarschiffe und Aviso's zur Verfügung stehen, wurde folgende Bestückung festgesetzt. Für die Kreuzer: 2 Stück 120 mm-Schnellfeuergeschütze und 4 fünfkalibrige 37 mm-Revolverkanonen; für die Aviso's: 2 Stück 57 mm-Schnellfeuergeschütze und 4 vierkalibrige 25 mm-Mitralieusen. Bis nun hat die italienische Re-

gierung vier Schiffe von der „Società Navigazione Generale italiana“ und andere vier von der „Società La Veloce“ für den obigen Zweck kontraktmäßig acquirirt. Es sind dies die Dampfer: „Regina Margherita“, 3577 Register-tonnengehalt, 16 Knoten; „Elettrica“, 1294 Tonnen Gehalt, 16 Knoten; „Malta“, 1019 Tonnen Gehalt, 14 Knoten; „Candia“, 1046 Tonnen Gehalt; 14 Knoten, alle vier von der erigenten Gesellschaft; dann die Dampfer „Nordamerica“, 4826 Register-tonnengehalt, 18 Knoten; „Duca di Galliera“, „Duchessa di Genova“ und „Vittoria“, 4133 Register-tonnengehalt, 16 Knoten, von der Gesellschaft „La Veloce“. Die angegebenen Fahrgehwindigkeiten müssen Probefahrtergebnisse sein.

### S o f a l e s.

§ Wilhelmshaven, 14. Mai. Seit Anfang dieses Monats erklären tagtäglich die Fensterheben unserer Häuser von der gewaltigen Erschütterung, welche die Schießübungen der II. Matrosenartillerie-Mittheilung verursachen. Das Ohr unserer Einwohnerschaft hat sich an diese mächtigen Luftschwingungen bereits gewöhnt und sie sind uns auch tatsächlich ein freundlicher Klang, weil wir durch sie daran erinnert werden, daß unsere Küste durch schwere, weittragende Geschütze vor der Annäherung feindlicher Schiffe geschützt und gesichert ist, wie ja auch die alljährlich im Herbst stattgehabten Manöver in jeder Beziehung bewiesen haben. Die Schießübungen selbst sind sowohl für den Fachmann wie für den Laien von größtem Interesse und bieten dem Auge namentlich ein imposantes und großartiges Schauspiel. Das Aufblitzen des Schusses, die graugelbliche dicke Rauchwolke, das mehrfache Aufschlagen der schweren Geschosse auf das Wasser, welches zu einer riesenhaften Fontaine aufgepeitscht wird, und endlich das Plagen der Granaten (bei Langgranaten), welches wiederum von einer starken Knall- und Rauchentwicklung begleitet wird, vereinigen sich zu einer Gesamterscheinung, die einen großartigen und imponirenden Eindruck auf jeden Beschauer macht. Mit welcher Sicherheit unsere Matrosenartillerie schießt, beweisen die vollständig zusammengegeschossenen, an und für sich kleinen Scheiben. Nach Beendigung der Schießübungen steht der Matrosenartillerie noch ein anderer, sehr beschwerlicher aber ehrenvoller Dienst bevor: die Minenlegung, welche bis zum Herbst dauert und mit den Manövern gewöhnlich ihren Abschluß findet. Unsere Matrosenartillerie hat darin eine außerordentliche Geschicklichkeit erworben und führt in kürzester Zeit eine Reihe schwieriger Operationen mit exzerziermäßiger Präzision aus. Küstenartillerie und Minensperren gehen Hand in Hand und ergänzen einander, da eine Minensperre ohne den Schutz einer kräftigen Artillerie nicht wirksam durchgeführt werden kann. Unserer Matrosenartillerie fällt somit eine der wichtigsten militärischen Aufgaben, die Küstenverteidigung, zu.

\* Wilhelmshaven, 14. Mai. Die Kapelle der II. Matrosen-division hat heute Morgen ihre Kunstreise nach Hamburg angetreten und wird in der großen Musikhalle der Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 20 Konzerte geben. Wir wünschen der tüchtigen und strebsamen Kapelle einen recht schönen künstlerischen Erfolg, der bei dem Fleiße des Korps und seinen bisherigen Leistungen als gesichert erscheint. In wenigen Tagen werden uns die auswärtigen Belegungen bereits über die Aufnahme der Kapelle in Hamburg berichten.

† Wilhelmshaven, 14. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr entlud sich ein starkes kurzes Gewitter über unserer Stadt, welches von einem sehr heftigen Regen, der auf kurze Zeit in einen Plagregen, mit Hagel untermischt, ausartete, begleitet war. Hoffentlich hat der schwere Regen den jungen Pflanzen nicht geschadet.

\* Wilhelmshaven, 14. Mai. Die Anordnung des preussischen Staatsministeriums vom 27. September 1887, wonach auf Grund des Sozialistengesetzes in Berlin die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten ohne besondere polizeiliche Genehmigung verboten ist, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 15. Februar d. J., rechtswirksam. Diese und andere im § 28 des Sozialistengesetzes vorgegebene Anordnungen können von den Zentralbehörden der Bundesstaaten mit allen Wirkungen des Sozialistengesetzes getroffen werden, auch wenn die Anordnungen bereits vor der Inkrafttreten des Sozialistengesetzes zulässig gewesen waren.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Fedderwaderdiesel. In der Freitag-Nacht brannte hier das Kuge'sche Wohnhaus total nieder.

Fedderwaderdiesel, 10. Mai. (Der Segen des Strandbes.) Die im Februar d. J. hier als Strandgut angebrachten 190 Stück Bohlen kamen hier heute zum Verkauf und erzielten einen Preis von im Ganzen 385 M. Von dieser Summe gehen ab für Zoll 116 M., Lagermiete 36 M., außerdem noch andere Kosten. Für die aus etwa 30 Mann bestehende Anzahl der Berger sollen ca. 40 M. übrig bleiben, welchen Betrag sie sich je nach der Anzahl der gestrandeten Hölzer zu theilen haben. Dafür haben die Strander f. J. mehrmals Stundenlang im eisalten Wasser herumwaten können. Von vielen Leuten hört man auch die gewiß sehr berechtigte Aeußerung, daß sie nie wieder Holz stranden werden. Durch irgend einen Umstand veranlaßt, soll ein Berger noch Geld zugegeben haben zu seiner Arbeit.

Aus Jever wird unterm 12. Mai geschrieben: Gestern waren dem Vernehmen nach Sr. Excellenz, der Hr. Oberkammerherr von Alten, sowie der Hr. Oberhofmarschall von Heimburg hier anwesend, um, wie wir hören, die baulichen Arbeiten im hiesigen Schlosse zur-

Wiederherstellung der bei dem Schloßbrande 1887 zerstörten Räume zc. in Augenschein zu nehmen. Es handelt sich in dieser Beziehung nur noch um die Herstellung der inneren Einrichtungen bezw. Ausschmückungen, namentlich um die Ausführung der Maler- und Tapezierarbeiten; erstere werden von Handwerkern aus Oldenburg, letztere von Herrn Affler jr. hier ausgeführt. Die Arbeiten sollen unumkehr möglichst so beschleunigt werden, daß die betreffenden Räume noch diesen Sommer bewohnbar sind, da um diese Zeit ein hiesiger Besuch der Großherzoglichen Herrschaften nicht unwahrscheinlich ist.

† Wittmund. Als Zeichen des Wohlwollens des jungen Saat und zugleich als Seltenheit darf erwähnt werden, daß auf einem Grundstück des Herrn Joh. Hill. Damm hier selbst der Roggen bereits seit mehreren Tagen in Aehren steht.

† Wittmund, 12. Mai. In dem benachbarten Orte Verbum fand am 9. d. M. die Wahl eines Pfarrers für die dortige Gemeinde statt. Von 282 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Pastor Barnke-Hofel 252 und Herr Pastor Pauls-Großhesehn 30. Der erigenten Herr ist somit mit großer Majorität gewählt worden.

† Oldenburg. (Sitzung der Strafkammer vom 11. d. M.) Ein großer Messerheld scheint der Handlanger Otto Schnieder zu Wilhelmshaven zu sein. Am 2. März d. J. Abends begegnete der Angeklagte Schnieder mit 2 Geleitsmännern in Belfort dem Maurerpolier Herrmann Kettwig und 2 anderen Männern. Als die Leute sich begegneten, bog Kettwig links, seine Begleiter rechts aus. Letztere wurden im Vorbeigehen vom Angeklagten angerempelt und darauf geschlagen. Nachdem einer der Gegner des Angeklagten das Eisenpanier ergriffen, der andere aber mehrere Messerstiche durch seine Kleidung erhalten hatte, ohne glücklicher Weise verletzt zu werden, stürmte Angeklagter auf Kettwig los und verfeigte diesem mit dem offenen Messer einen Schlag auf den Kopf. Kettwig stürzte darauf zu Boden und hat 2 6 und 4 Zentimeter lange Roppsunden davon getragen. Der Angeklagte, sonst zwar noch nicht bestraft, muß seine Nothheit mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten büßen. — Das nächste Schwurgericht beginnt am Montag, den 24. Juni d. J., Morgens 10 Uhr. Zum Vorsitzenden desselben ist der Oberlanddesgerichtsath Bothe, zu dessen Vertreter der Landgerichtsath von Bodeker ernannt.

\* Oldenburg, 13. Mai. In Sachen des Nordenhamer Hafenbau-Projekts sieht man in hiesigen theilnehmigen Kreisen mit Spannung dem 31. Mai entgegen, an welchem Tage die Frist zur Zeichnung der erforderlichen Aktien abläuft. Bekanntlich hat die Oldenburgische Regierung eine fünfjährige Garantie der Zinsen übernommen, aber trotzdem hält sich das kapitalbesitzende Publikum in Oldenburg und Bremen, als an den beiden mit der Annahme der Zeichnungen beauftragten deutschen Plätzen, der Submission ziemlich fern. Die Kapitalisten aus den Weserküsten, Brake und Elsfleth und dem Stebingerlande haben allerdings bedeutende Summen zur Verfügung gestellt, dagegen verhalten sich die in Butjadingen und Nordenham wohnenden Geldmänner ziemlich ablehnend. Viele sollen ihre gemachten Zeichnungen bereits wieder rückgängig gemacht haben. Hoffen wir nun, daß das Projekt, das ja für unser Land von wesentlichem Nutzen und Vortheil ist, seiner Ausführung baldigt entgegen gehe.

† Oldenburg, 14. Mai. Infolge des Streites der Bergleute im Westphälischen Kohlenrevier hat, wie wir vernahmen, die hiesige Glashütte wegen Kohlenmangels bereits einen Heizofen kalt stellen lassen. Auch in anderen hiesigen Werksstätten hat sich der Kohlenmangel fühlbar gemacht. Augenblicklich ist ein Dampfer mit 70 Waggons Kohlen für Rechnung eines hiesigen Kaufmanns unterwegs. Die Direktoren der Glashütte und Spinnerei haben sich auch um Kohlenlieferung nach England gewandt. — Herr Theaterdirektor Dr. Devent ist nach Frankfurt a. M. abgereist, um dort ebenfalls das Lustspiel in Szene zu setzen. Auch dort werden die Hauptrollen „Luther“ und „Räthe“ in den Händen des Herrn Devent und Frl. Kuhlmann sein.

† Althorn, 12. Mai. Die schauerliche Kunde von einem soeben verübten schweren Raubfall durchdringt unsern Ort und bringt die ganze Einwohnerschaft in Aufregung. In das Haus eines hiesigen Handwerkers kam um die 5. Abendstunde ein fremder, dem Arbeiterstande angehöriger ca. 25jähriger Mann. Im Hausflur traf er die Hausfrau und fragte diese, ob ihr Mann zu Hause sei. Sie antwortete, „mein Mann befindet sich im Keller“ und laun hatte sie dieses gesagt, als plötzlich der Fremde sie hinterwärts überfiel, zu Boden warf und, um die Frau am Schreien zu verhindern, ihr ein Taschentuch in den Mund steckte. Dies alles war das Werk einiger Sekunden. Darauf nahm der Räuber aus der Tasche ein Tau, umwickelte die Ueberfallene damit und band sie an den Thürpfosten fest. Zuguterletzt bewachte er noch ein im Hausflur hängendes Handtuch, und hand mit demselben die Beine der sich kaum noch rührenden Frau zusammen. Darauf durchsuchte er das ganze Haus, nahm Alles, was einigermaßen Werth hatte, an sich, und verschwand. Der Hausherr, der im Keller beschäftigt war, hat von dem ganzen Ueberfalle nicht das Geringste vernommen. Nachdem die unglückliche Frau eine halbe Stunde in ihrer schrecklichen Lage zugebracht hatte, wurde sie von Nachbarn befreit, sie war aber gänzlich bewußtlos. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt, aber bis zur Stunde ist der Räuber noch nicht ergriffen. Verdächtig soll ein aus Lehe bei Althorn gebürtiger Arbeiter sein.

Nordenham. Die Verbindung mit Nordenham wird von morgen an dadurch beschränkt werden, daß die 2 Fahrten 8 Uhr Abends ab Seeferunde und 10 Uhr 50 Min. Abends ab Nordenham bis auf weiteres aufhören.

ganz recht, Judith Rodenstein, das glänzende Meteor, welches an unserem Kunsthimmel erschienen, um nur, wie man sagt, ebenso schnell wieder zu verschwinden, da sie großartige Anerbietungen von anderer Seite erhalten. Also, der Herzogin von C. gebührt das Verdienst, dies Talent entdeckt zu haben?“ setzte sie fragend hinzu. — „D, Mylady, benutzen Sie doch die Bekanntschaft mit der jungen Dame und stellen Sie mich ihr vor; ich habe ein gewisses Faible für die Damen vom Theater, wenn ich auch ein wenig vorichtigig in Betreff der Einladungen bin. My house is my castle — aber auf neutralem Boden verkehre ich gern mit Künstlern und Künstlerinnen.“

„So bitten Sie meinen Mann um die Vermittlung“ — lächelte Arabella mit einem raschen Blick auf Voltmer, dessen Augen wie magnetisirt an der schlanken, ein wenig vorübergegangenen Gestalt Judith's hefteten — „er kennt die Rodenstein noch von früher, und die Umwandlung, die mit ihr im Laufe weniger Jahre vorgegangen, frappirt ihn nicht weniger, wie mich. Vielleicht, Arthur, benötigst Du Deine Bekanntschaft.“

Sie vollendete den Satz nicht, denn in demselben Augenblick erhob sich Judith; ihre umhersehenden Augen fielen auf Voltmer, ein glänzendes Roth flammte in ihrem Antlitze auf. Bei dem freundlichen Erkennen bligten ihre Augen vor Entzücken und, von dem heißen Impuls getrieben, machte sie wenige Schritte vorwärts, ihm entgegen strebend, blieb aber wie gefesselt stehen, als sie dem vornehm lächelnden Antlitze Arabellas begegnete, in der sie die Hofdame der Herzogin von C. erkannte, ohne ihr Verhältnis zu Voltmer zu ahnen.

Wie ein Strom stühten die Gedanken durch Judith's Gehirn. Was sie einst heiß ersehnt, aber als unmöglich weit von sich gewiesen, stand jetzt verwirklicht vor ihr. Voltmer, der ihr unerreichbar erschienen, vom dem sie eine ganze Welt getrennt, war ihr plötzlich nahe gerückt. Die soziale Kluft, die sie so weit von ihm

entfernt, war überbrückt; die talentvolle Sängerin, um deren Lächeln Fittchen und Grafen buhlten, konnte sich getrost dem einfachen, mittellosen Edelmann gleichstellen, und wenn sie jetzt ihm gegenüber trat, dann durfte sie ihn frei und stolz ins Auge schauen, denn sie hatte in ungläublich kurzer Zeit viel erreicht, und wenn er ihr Empfinden theilte, dann —

So lange Gabriele gelebt, war ihr nie der Gedanke an den möglichen Besitz des im Stillen geliebten Mannes gekommen, ein Wunsch in dieser Richtung wäre ihr wie ein Vergehen gegen das hochverehrte Mädchen erschienen, aber die Todte hatte keine Rechte mehr, ihr nützte es nichts mehr, wenn sie entsagte. Schwellen wie ein Blitz waren in Judith die glückverheißenden Gedanken ausgetauscht, unwillkürlich bewegte sie sich wieder vorwärts und nach wenigen Minuten fand sie sich Voltmer und seinen beiden Damen gegenüber.

Auflenkenden Blickes streckte sie dem jungen Manne beide Hände entgegen und mit einem süßen, befangenen Lächeln sagte sie leise: „Also hier sehen wir uns wieder, Herr von Voltmer?“ — worauf sie sich mit einer tiefen, graziosen Verneigung an Arabella wandte, die, auf einen neben ihr stehenden Stuhl deutend, freundlich sagte: „Ich freue mich, Sie hier zu sehen, Fräulein, und werde der Herzogin schreiben, wie sehr man sie hier bewundert und feiert. Wann haben Sie die Frau Herzogin zuletzt gesehen und was hören Sie aus der schönen, grünen Heimath, in der ich Sie zuerst begrüßte? Ich denke gern daran zurück und möchte wohl wissen, was aus dem wunderschönen Mädchen geworden ist, das uns im Forsthaufe mit willkommen hieß.“

Voltmer fühlte den Boden unter sich wanken, seine Augen suchten die Judith's, aber sie hielt sie zu Boden gesenkt und in einer nur zu erklärlichen Aufregung stützte er sich auf den Stuhl seiner Gemahlin. Er fühlte, wie ihm alles Blut zum Herzen strömte, als Judith leise antwortete: „Meine Studien hielten mich Jahre

lang von der Heimath fern, Mylady, es golt, schnell mein Ziel zu erreichen; nur von Zeit zu Zeit kam mir Kunde von meinen dortigen Freunden zu, die leider vor wenigen Jahren eine tief traurige war. Gabriele Burg, die Tochter des Pfarrers, das schöne edle Mädchen, welches in Mylady's Gebächtniß lebt, ist gestorben — sie ist, wie die Aerzte behaupten, einem Brustleiden erlegen.“

„Die Aerzte lägen“ — erlöste blüht hinter der kleinen Gesellschaft eine tiefe, vor Erregung zitternde Stimme; „Gabriele Burg ist am gebrochenen Herzen gestorben, weil ein Schurke sie um ihr Lebensglück betrogen. Der Schurke entgeht seiner Strafe, da ein Engel für ihn gebeten! Aber die Nemesis wird ihn doch erreichen!“

Arabella, von Voltmer und Judith blickten sich tief erschreckt um; die Erstere sah fragend in ein finster blickendes Männerantlitze, das ihr ganz fremd war, ebenso wie das seines Begleiters, der, wie zum Schutz für den Freund, die jugendlich kräftige Gestalt hoch aufgerichtet, seinen Arm um den Sprechenden gelegt hatte und jetzt bestrebt war, ihn fortzuziehen, obgleich Judith's Blick an ihm haften und ihr noch bleicher gewordenem Antlitze ein halb freudiges, halb peinliches Erschreden verrieth. Sie streckte ihre Hand mechanisch gegen ihn aus, indem die farblosen Lippen murmelten: „Herr von Gerloff — Herr Ehrlich!“

Arabella hatte sich fragend, die großen Augen weit geöffnet, von den beiden jungen, fremden Männern, die sie unbemerkt genähert hatten, zu ihrem Gatten gewandt, der nur mit Aufbietung seiner ganzen Kraft ruhig zu bleiben vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von 1889. Mit Anspannung aller Kräfte wird jetzt auf dem Ausstellungspalast gearbeitet; und von Tag zu Tag klärt sich das große Werk. An die zahlreicheren kleineren Bauten, die an gewähltem Geschmack gegenseitig überbieten, wird die letzte Hand gelegt, während die Hauptgebäude längst fertig dastehen. Hier sind die Aussteller in großer Zahl geschäftig, ihre Schätze auszubreiten. So geht Alles mit Riesenschritten der Vollenendung entgegen. Und mit dem Menschen wetteifert die Natur. Sie hat die prachtvollen Gartenanlagen mit wetteifert frischem Grün bekleidet, ein landschaftliches Bild von entzückendem Reiz geschaffen. Am letzten Sonntag wurde zum ersten Mal einem größeren Publikum gestattet, einen abgegrenzten Theil des Platzes zu betreten. In der Festhalle wurde die Gesangsprobe für die Eröffnungsfestlichkeiten, zu der sich ungefähr 800 Mitglieder hiesiger Männergesangsvereine mit ihren Angehörigen eingefunden hatten. Sie alle waren überrascht von der Großartigkeit des Auftritts, der sich ihnen bot. Nicht minder erregte ihre Bewunderung das herrliche, in heiterer Farbenschönheit schimmernde Innere der Festhalle selbst. Bei dieser Gelegenheit wurde eine hochwichtige Frage zur Spannungsvoll erwartenden Entscheidung gebracht. Bekanntlich sollen in der Halle alle größeren Feierlichkeiten, die Musikfeste u. s. w. stattfinden. Sie muß also in erster Reihe den ausföhrlichen Anforderungen genügen. Am Sonntag stellte sich heraus, daß sie ihnen nicht nur genügt, daß es vielmehr wenige Konzertsäle in Deutschland geben mag, in denen es so ausgezeichnet klingt. Uebrigens wurden die Männerchöre (Kompositionen von Mozart, Marschner, Kreutzer, Otto, Fsemann und Methfessel) unter Leitung des Konzertsmeisters Böde von der gewaltigen Sängerschaaer ganz vortrefflich gesungen. Die Hörer spendeten nach jeder Nummer lebhaften Beifall. Plymouth, 13. Mai. An Bord des gestern hier angekommenen Dampfers „Aglia“ brach in der Nacht vom 8. Mai durch Entzündung einiger Baumwollenballen Feuer aus, welches schließlich unterdrückt wurde. 130 glühende Ballen wurden über Bord geworfen. Der Kapitän hielt für den Nothfall alle Boote bereit. Die Passagiere brachten die Nacht auf dem Deck zu, da die Kajüten und Salons 48 Stunden überschwemmt waren. Außer der Baum-

wolle ist auch die übrige Ladung größtentheils arg beschädigt; zwei Drittel des Passagiergepäcks ist verächtet oder verloren. Der vierte Steuermann und ein Matrose trugen Verletzungen davon. New York, 11. Mai. Ein verheerender Cyclon, welcher sich von Maryland bis Connecticut erstreckte, hat, wie schon kurz gemeldet, die östlichen Staaten der Union heimgesucht. In Williamsport, Pennsylvania, wurde ein Zirkuszelt umgeweht, mehrere der Kunstreiter wurden verlegt. In Point Rock in Maryland wurden 25 Arbeiter von einer Eisenbahnbrücke herabgeweht. Mehrere von ihnen fanden den Tod. Im unteren Theile des Staates New York wüthete das Unwetter gleichfalls äußerst heftig, obgleich kein Lebensverlust gemeldet wird. Die Luft war, als der Cyclon ausbrach, mit blendenden Staubböden gefüllt und der Verkehr wurde sehr gehindert. In New-Haven, Connecticut, stürzte ein Haus in Trümmer. Vor den 10 Bewohnern starb einer an den erhaltenen Verletzungen. Heftige Gewitter waren überall Begleiter des Cyclons. Der angerichtete Schaden ist groß. — In der Kasika-William-Kohlenzeche in Pennsylvania stürzte ein Fährstuhl, in welchem sich 10 Arbeiter befanden, in eine Tiefe von 500 Fuß hinab. Alle zehn wurden auf der Stelle getödtet.

Die heutige rationelle Gesundheitspflege verlangt nicht allein die nützliche Bewegung und die Einathmung reiner Luft, sondern sie besteht auch darin, den Krankheiten durch frühzeitige Vorbeugung den wuchernden Boden zu entziehen. So empfiehlt es sich, während der Promenade nicht zu veräuern, eine der vortheilhaft bekannten Sodener Mineral-Pastillen im Munde sich langsam auflösen zu lassen. Dieses trägt in Verbindung mit der frischen Luft wesentlich zur Bänderung und Heilung catarrhalischer Leiden bei, verhütet neue Erkältungen und Reizungen und bringt so bei Hals- und Lungenleiden eine ebenso wohlthunende wie genehmende und vorbeugende Wirkung hervor. Bei Diphtheritis-epidemien ist dieses Verfahren sogar dringend geboten, um dieser verheerenden Krankheit vorzubeugen, denn es steht fest, daß die Diphtheritispilze sich in den meisten Fällen in dem vorher catarrhalisch-erkrankten Rachen ansiedeln. Mütter, laßt die Vorsicht nicht unberücksichtigt, zumal diese Pastillen in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserh. zu dem niederen Preise von 85 Pf. pro Schachtel zu haben sind.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Barometerstand) mm	Südtemp. 0 Cels.	Nachttemp. 0 Cels.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan).	Windrichtung.		Wolken (0 = ganz bed.)	Niederschlagsmenge mm
						Stärke.	Grad.		
13. Mai.	2 h. Morg.	759.9	16.0	—	—	—	—	—	—
13. Mai.	8 h. Morg.	759.6	18.0	—	—	—	—	—	—
13. Mai.	14. h. Morg.	759.9	15.0	18.3	11.1	SW	4	10	cu-ni 18.0
						SW	2	9	cu 0.2

Bemerkungen: 13. Mai: halb 2 Uhr Nachmittags Fehlgewitter mit etwas Regen, Nachmittags Gewitter mit Regen und Graupeln. Mittwoch, den 15. Mai: 12,22 Uhr Nachts, 12,54 Uhr Nachm.

**Hochwasser in Wilhelmshaven:**

Wasserstand	Zeit	Wasserstand	Zeit
107,50	108,05	103,95	104,50
104,60	105,15	103,00	104,00
103,00	104,00	103,25	104,25
100,25	101,25	102,75	103,75
102,45	103,00	136,30	136,85
103,00	104,00	103,95	104,50
97,30	97,85	103,50	104,50
92,95	93,50	88,20	88,75
103,00	103,50	103,00	103,50
20,41	20,51	4,16	4,21

**Auktion.**

Am Sonnabend, den 25. Mai, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Hofe des Uebungs-Minen-Hauses (bei der alten Hafeneinfahrt) nachstehende alte Materialien öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft werden: 179,4 kg Eisen, 58,5 kg Messing, 88,7 kg Blei, 1330 kg Drahttauerwerk, 101,4 kg Lumpen, 4 kg Gummi, 5 kg Leder, 0,5 kg Zint, 0,9 kg Kupfer, 2 kg Eisenblech, ferner 4500 m Kabel. Sämmtliche Gegenstände lagern im Uebungs-Minenshaus und können dort selbst am Freitag, den 24. Mai, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr besichtigt werden.

**Kommando der 2. Matrosen-Artillerie-Abtheil. Seepolizei - Verordnung**

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerens u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet. Die diesjährige Minenübung der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade findet vom 3. Juni bis 14. Sept. statt und zwar täglich von Hellwerden bis Dunkelwerden. Das Uebungsgebiet ist wie folgt begrenzt: Deftlich durch zwei, außerhalb einer Linie zwischen der Tonne Y. und der schwarzen Röhre ausgelegte gelbe Fahnen mit roten Fäden (ungefähr in der Mitte des Fahrwassers). Westlich durch die Wattgrenze. Nördlich durch eine Linie von Tonne Y. bis zum Heppenser Seil. Südlich durch eine Linie von den alten Molten nach der südlichen stumpfen Boje mit Toppzeichen. Das Uebungsgebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon ein Minenprahm mit je 4 Leuchtmasten und einem Signalmast verankert sind. Die beiden das Uebungsgebiet in östlicher Richtung begrenzenden stumpfen Bojen mit Toppzeichen sind von den Fahrzeugen, welche auslaufen, am Vordor, beim Einlaufen am Steuerbord zu lassen.

Während der Zeit vom 5. August bis 14. September wird außerdem bei „Geenius Vant“ Feuerschiff eine Uebung mit Minen abgehalten werden, und wird von Seiten des Kommandos der II. Matr.-Art.-Abth. dort durchkommenden Schiffen Anweisung gegeben werden, wie das Gebiet zu passieren ist. Jedem Vorkommenden hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betr. die Reichsriegsschiffen vom 19. Juni 1883 R.-Str.-G.-B. Seite 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Ankeren pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Uebungsgebiet bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkt (14. September) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots sind die meistens auf der Jade sich aufhaltenden Minenleger bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnungen werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 1. April 1889. gez. Paschen. Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht. Wilhelmshaven, den 9. Mai 1889.

**Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung u. Warnung!**

Es ist bedauerlicher Weise wiederholt vorgekommen, daß Erwachsene und Kinder in dem hiesigen marinespazialischen Parte Feld- und Forstpolizeirevier haben zu Schulden kommen lassen. Der Kaiserl. Marine-Fiskus beabsichtigt mit vollem Rechte, die fraglichen Anlagen — um sich dieselben zu erhalten — für das Civilpublikum zu schließen, wenn hierin nicht seitens desselben Wandel geschafft wird. — Um diese, alle Wilhelmshavener Einwohner schwer treffende Maßregel hinten an zu halten, habe ich die mir unterstellten Sicherheitsbeamten erneut angewiesen, die fraglichen Anlagen bei Tag und bei Nacht fleißig abzupatrouilliren und mir rückichtslos jeden diebheuglichen Frevler, wenn er nicht eine Militärperson ist, gleichviel, welchen Alters, Standes und Geschlechts er sei, zur sofortigen Bestrafung vorzuführen, was ich hiermit als Warnung zur öffentlichen Kenntniss bringe. Ausdrücklich mache ich darauf aufmerksam, daß Eltern, Vormünder, Dienstherren pp. nach § 5 des Feld- und Forstpolizeigesetzes für Uebertretungen ihrer Kinder, Mündel, Diensthoten pp. haftbar sind, und daß das bloße Abpflücken einer Blume oder eines Blattes in genannten Anlagen genügt, um unter die Strafbestimmungen des erwähnten Gesetzes zu fallen. Wilhelmshaven, den 11. Mai 1889.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Bismarckstraße von der 15. Mai cr. an bis auf Weiteres behufs Umpflasterung gesperrt ist.

Wilhelmshaven, den 13. Mai 1889. Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

**Bekanntmachung. Fahrplan**

Stadtischen Dampfers „Edwarden“	zwischen
Wilhelmshaven und Edwardshörne,	giltig v. 15. April bis 15. Sept. 1889.
Von Wilhelmshaven	6,30 Morgens
Edwardshörne	7,10
Wilhelmshaven	10,30 Vormittags
Edwardshörne	11,—
Wilhelmshaven	2,30 Nachmittags
Edwardshörne	3,—
Wilhelmshaven	7,—

**Der Magistrat.**

Edwardshörne 8.— Nachmittags. Außerdem soll der Dampfer an Sonntagen und Feiertagen Abends noch eine Fahrmaschine und zwar: Von Wilhelmshaven um 9 Uhr Edwardshörne 9 1/2 Uhr Wilhelmshaven, den 9. April 1889.

**Solzverkauf.**

Am Mittwoch, den 22. Mai 1889, sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Sopsels, etwa:

**Eichen:** Richeholzstangen 900 Stück, Reiferholzstangen 9,20 Hundert, Scheite 2 rm,

**Fichten:** Nugholzstämme III. bis V. Cl., 130 Stück mit 30 fm, Richeholzstangen 400 Stück, Reiferholzstangen 8 Hundert, Scheite 1 rm,

**Kiefern:** Nugholzstämme IV. und V. Kl. 714 Stück mit 124 fm, Richeholzstangen 400 Stück, Reiferholzstangen 15 Hundert, Scheite 11 rm, Stammknüppel 28 rm und Reifer I. Cl. 3 rm

Öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer in der Gastwirthschaft von J. B. Bohnens in Sopsels.

Vormittags 10 Uhr. Der Königl. Oberförster.

**Schulsache.**

Das Schulgeld für die die Mittelschule besuchenden Kinder für das 1. Vierteljahr 1889/90 (April bis Juni) ist während der Hebung der Staatssteuern an den Rechnungsführer der Schullasse, Herrn Rentmeister Beltmann, Kaiserstr. 9, zu entrichten. Wilhelmshaven, den 11. Mai 1889

Der Schulvorstand. Gehrig.

**Schulsache.**

Die Schulumlage für 1889/90, welche 40% der Einkommen- und Klassensteuer, sowie der Grund- und Gebäudesteuer beträgt, ist an den Rechnungsführer der Schullasse, Herrn Rentmeister Beltmann, Kaiserstr. 9, während der Hebung der Staatssteuern zu entrichten. In der Zeit vom 13. bis 21. d. M. liegt die Schulsteuerrolle im hiesigen Magistratsbureau während der Dienststunden für jeden Steuerpflichtigen zur Einsicht des eigenen Steuerbetrages aus. Reklamationen sind innerhalb 2 Monate dem Schulvorstand schriftlich einzureichen. Wilhelmshaven, den 11. Mai 1889.

Der Schulvorstand. Gehrig.

Begzugs halber die von Herrn Bautechniker Düne benutzte

**Wohnung**

zum 1. August, resp. 1. Juli zu vermieten. Berl. Bökerstraße 17.

**Verkauf.**

Der Handelsmann S. Nordmann zu Marx läßt am Donnerstag, 16. d. M., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths Stems zu Sedan: 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

sowie ca. 1000 Pfd. hiesiger geräucherter Speck u. Schinken

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Neuenbe, den 4. Mai 1889.

S. Gerdes, Auctionator.

**Bekanntmachung.**

Der frühere Malermeister Smit will sein zu Accum an der Chaussee gelegenes

**Wohnhaus**

mit großem Garten unter der Hand verkaufen. Kaufliebhaber werden erucht, sich am Donnerstag, 23. d. M., Nachm. 4 Uhr,

in Rieckes Wirthshaus zu Accum einzufinden, um mit dem Verkäufer zu unterhandeln und soll dann bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Die Stelle eignet sich ihrer angenehmen und günstigen Lage wegen sowohl für einen Privatmann als auch für jedes Geschäft und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden. Jeber, den 13. Mai 1889.

A. Tiemens, Rechnungssteller.

**Bekanntmachung.**

Etwa 220 einzelne Reste-Längen von 0,80—2 Meter in reinwollenen, farbechten, hochfeinen

**Buckskins,**

vorzüglich passend zu Kinder-Anzügen, sollen, um rasch damit zu räumen, pr. Meter mit Mark 3,50

verkauft werden. Zu diesem außergewöhnlichen Gelegenheitskauf ladet ein

Johann Peper. Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Banterstraße 13, part.

**Böttcherwaren.**

Sichere und tannene Waschkalben und Wassereimer in allen Größen, Wassertonnen, Blumenkübel, Waschkalben mit Füßen. Bestellungen frei ins Haus. bei C. Ehlers, Böttchermeister, Ecke der Annen- und Adolfsstraße, am Goldberg, Belfort, Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigt ausgeführt. D. D.

**Zu vermieten**

auf sofort eine Stiebelwohnung an ruhige Miether. Martstraße 7.

Sofort oder später eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Semmen, Königstraße 11.

**Zu vermieten**

gut möblirte Stube und Kammer dicht am Park, mit feiner Aussicht verl. Bökerstr., im Hause des Malermeisters Herrn Becker, 1. Etage.

**Zu vermieten**

auf sofort eine kleine Wohnung in der Krummenstr. Näheres Kronstraße 3 I.

Ein kleines, möblirtes Zimmer zu vermieten. Fr. Friebe, Hinterstr. 23, östl. Zl., 1 Tr.

**Ein jung. Mädchen**

wird für die Vormittagsstunden auf sofort gesucht. Deichstraße 1, 1. Etage.

**Gesucht**

auf sofort ein Bäckergefelle. W. Henning, Bant.

**Dienstmädchen,**

welches etwas Handarbeit versteht, wird auf sogleich oder zum 1. Juni gesucht. Kronprinzenstr. 11, 1 Tr. rechts.

**Zu vermieten**

eine möblirte Stube an einen jungen Herrn. Frau Schier, Ostriesenstr. 64.

**Ein ig. Mann sucht**

per sofort, resp. etwas später eine Stelle als Knecht in einem Bier- resp. Weingeschäft. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter M. H. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**

auf sofort für die Tagesstunden ein Mädchen zur Wartung der Kinder. Bismarckstraße 18a.

**Gesucht**

von Carl John u. Co., Berlin N und Köln a. Rh. in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut, und daher sehr empfehlenswerth, à Pfund mit 6 und 8 Stück 60 Pfg. Richard Lehmann.

**Nächste Woche Ziehung.**

**Mecklenburgische Pferde-Loose** nur **1 Mark**, **11 Loose für 10 Mark.**

**XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung.** Ziehung a. 22. Mai zu Neubrandenburg. **3 Equipagen, 85 edle Reit- u. Wagenpferde** im Gesamtwerthe von **82,350 Mk.** u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

**Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark**, **11 Loose für 10 Mark**, sind, soweit der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Große Poststraße 29.**

**Sant.** Ich habe mich hier selbst als **Rechnungssteller u. Mandatar** niedergelassen und halte mich zur Anfertigung von Inventarien, Vormundschafts-Rechnungen und Theilungsplänen, von Urkunden, Kaufs, Miethecontracts- und Testaments-Entwürfen, Gesuchen, sowie zur Aufstellung von Klagen, Wahrnehmung von Terminen, zur Beforgung von Gelanleihen, Abhaltung von Verkäufen zc. unter Zusicherung streng reeller, prompter und billigster Ausführung bestens empfohlen.

**G. Winter,**  
wohnhaft bei Hrn. Gastwirth **Carl Zwingmann** in Sant.

**Sibacher Sauerbrunnen**

in frischer Füllung wieder angekommen. Bestellungen nehmen entgegen: **Bräuerei Friso**, Filiale Wilhelmshaven, **Ed. der Wall- und Börsenstr.**, **H. Mengers junr.**, **Ulmenstraße.**

Am heutigen Tage eröffnete  
**Königstrasse 49**  
— eine —  
**Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Handlung**

welche ich dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen halte. Wilhelmshaven, den 14. Mai 1889.

**Düser.**

**Frischen Lachs** empfiehlt **Ludw. Janssen.**

Das vom Zahlm.-Aspirant Herrn **Krause** bewohnte **Zimmer** wird zum 1. Juni miethfrei. **Danterstraße 11, I.**

**Zu vermieten** eine **Wohnung** in der **Ulmstraße.** **F. Barschat**, **Bismarckstr. 23.**

**Zu vermieten** zum 1. Juni eine **Wohnung**, vier Räume nebst Zubehör, in **Wilhelmshaven.** **Satann.**

**Gesucht** auf sogleich ein **Schmiedegessele**, welcher gut am Feuer arbeiten kann. **J. G. Funke**, **Schmiedemeister**, beim **Bahnhof.**

**Zu vermieten** auf sofort oder zum 15. Mai ein **möblirtes Parterre-Zimmer.** **Roonstraße 6.**

**Zweireihige Korallenkette mit gold. Schloß** in der **Adalbertstraße** oder Umgegend verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben bei **Frau Vaurath Bugge**, **Adalbertstraße 8.**

**Ein ordentl. Mädchen** von auswärts sucht zum 1. Juni oder später eine Stelle als **älteres Kinder- oder Hausmädchen.** Offerten unter **J. K. 10** in der **Exp. d. Bl.** abzug.

**Zu vermieten** zum 1. August eine **Parterre-Wohnung** **Kaiserstraße 9**, bestehend aus 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör und Wasserleitung. **Heinemann**, **Mittelstraße 4.**

Zum 1. Juni d. Jz. zu vermieten ein **sehr möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet.** **Verl. Oberstr. 19, part.**

**Eine Wohnung zu vermieten.** **Näheres Karstraße 6, 1 Tr. hoch.**

**2 junge Leute** können **gutes Logis** erhalten. **Lothringen, Ostfriesenstr. 64.**

**Oberschleifische Speise-Kartoffeln,** das feinste, was existirt, liefert, so lange der Vorrath reicht, per Zentner zu 3 Mk. 50 Pfg. frei in's Haus. **J. F. Gloystein, Sant.**

**Schnittbohnen,** pr. 1/2 Aqr. 15 Pfg., empfiehlt **Joh. Freese.**

**Zu verkaufen** 15 **schöne Ferkel.** **Johann Hiden, Neuende.**

**Beilchen-Seife Rosen-Seife** in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pfg. **Gebr. Dirks.**

**Ein Schaufenster** mit 2 Spiegelscheiben und stählernen Jalousien billig zu verkaufen. **Eduard Busch.**

Es ist noch ein Quantum von ca. **100 Mille hartbraunen Steinen** bei sofortiger Lieferung abzugeben. Wo, sagt die **Exp. d. Bl.**

**Ein freundl. möblirtes Zimmer** zu vermieten. **Bismarckstr. 23, p. I.**

**Tüchtige Arbeiter** finden auf unserm Torfwerk von jetzt bis gegen Ende Oktober Beschäftigung gegen hohen Lohn. **Maschinenfabrik Barel, R. F. Rischmann, Barel.**

**Feine Wäsche wird geplättet** in und außer dem Hause. **Frau Duden, Altheppens 4, 1 Tr.** Zum Kochen und Aufwärmen bei allen vorkommenden Gelegenheiten empfiehlt sich **D. S.**

**Zur Anzeige**

**für Unterleibsbruch- und Muttervorfall-Leidende** diene, daß ich durch die langjährige Vertretung des Herrn Otto Bellmann vielseitige Erfahrungen gesammelt und dadurch in den Stand gesetzt bin, noch vorhandenen Uebelständen an manchen Dandagen abzuhelfen. Ein geehrtes Publikum mache auf folgende Specialitäten aufmerksam und bitte, diese ansehen zu wollen.

**Verbessertes Bruchband ohne Feder**, welches selbst Nachts ungenirt getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen in Folge des beständigen Schließens der Bruchöffnung eine vollständige Heilung herbeigeführt werden kann.

**Regulirband für schwere Brüche**, welches durch die verstellbare Pelotte, die nicht, wie bei anderen Bändern, sich löst und dadurch schädlich wird, die Bruchöffnung sicher schließt und selbst ohne das Tragen eines Schenkelriemens den schwersten Bruch zurückhält.

**Band mit Spiralfederdruck** ist besonders denjenigen Leidenden zu empfehlen, welche den Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der Pelotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf dieselbe stärker, wodurch die Feder eine leichte sein kann.

**Frauen, welche an Muttervorfall leiden**, kann ich unter Garantie versichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich lindern u. die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.

**Leibbinden für Fettleibige**, an Nabelbruch Leidende u. Schwangere. **Suspensorien für Krampfader und Wasserbrüche**, sowie stärkere von Leder für Hodenbrüche. **Maßdarmgürtel**, neu construirt, bewirkt Zurückhaltung des Maßdarmvorfalls.

Ich werde wieder anwesend sein auf Wunsch Leidender in **Wilhelmshaven: Freitag, den 17. Mai**, in **Hempel's Hotel**, 1 Treppe, Zimmer Nr. 12, Morgens von 8 bis 1 Uhr Mittags. **Freitag Nachmittag** von 4 bis 8 Uhr und **Sonntag** den 18. Mai, Morgens von 7 bis 10 1/2 Uhr, (**Bahnhof's Hotel**), Jedem die gewünschten Vorträge vorzulegen. **Achtungsvoll**

**H. Rohdis, prakt. Bandagist,**  
aus **Hamburg**, Sternstraße Nr. 17, St. Pauli.

**Gardinen**

empfehle ich in **großartiger Auswahl pr. Meter von 15 Pfg. bis Mk. 1,50.**

Die sich im Laufe der Saison angesammelten Reste (ca. 500 Meter) in Längen von 5 bis 20 Meter, sollen, um für neue Sendungen Platz zu schaffen, sehr billig verkauft werden.

**Friedr. Hoting.**

**Zum Mühlengarten, Kopperhörn.**

Mittwoch, den 15. d. Mts.: **Concert und Kränzchen.**

Entré 30 Pfg., wofür Getränke. Hierzu ladet ergebenst ein **Frau D. Winter.**

Empfehle eine große Auswahl in **Regulateuren** in schönen, geschmackvollen Mustern zu sehr billigen Preisen, schon von 14 Mk. an.

**Passende Hochzeits-Geschenke** in Silber und Alfenide **empfehle in schöner Auswahl.**

**B. F. Kuhlmann,**  
17 **Bismarckstraße 17.**

Nachdem ich meine Ausbildung als Directrice an der Akademie des Direktors **Ruhn** erlangt, beabsichtige ich, während meines Aufenthaltes hier am Orte bei genügender Theilnehmung einen

**Kursus**

abzuhalten, derselbe umfaßt die gesammte Theorie der Schneiderei und Confection, **Ruhn's** Maß- und Zuschneidesystem, Konstruktion von Möbeln, sowie praktische Uebungen und Anproben. Gest. Anmeldungen erbitte bis zum 20. d. Mts. verl. **Roonstraße 54.**

Schnitte unter Garantie des Eigens fertige zu jeder Zeit billigt an, auch ertheile in Anfertigung und Zusammenstellung bereitwilligt Auskunft. **Hochachtungsvoll**

**Meta Rosengarth.**

**Meta Rosengarth.**

**Kegel - Klub Kopperhörn.**  
Heute Dienstag:  
**Kegel-Abend.**  
H. L. Kuper.  
Am Donnerstag, 16. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, werden auf meiner Kegelbahn

**2 große Schaflämmer,** mehrere **Guten und Sühner** ausgelegt. Zu zahlreicher Theilnehmung ladet ergebenst ein **F. Th. Siems, Sedan.**

NB. Gleichzeitig diene zur gest. Nachricht, daß **jeden Donnerstag Kegelclub** bei mir stattfindet. **D. S.**

**G. Sch.**

Aus Anlaß der Geburt des zweiten **Stammhalters** gratuliren **Die Braven, z. Zt. in Hamburg.** Den **Grünen** nicht ausgeben lassen!!

**Münchener Löwenbräu**  
Auschant und Verkauf bei **Robert Wolf.**

**Bapfenbirnen** mit Schale trafen wieder ein bei **Joh. Freese.**

**L. Bakker,**  
**Neuheppens,** empfiehlt **prima Speisetalg**, pr. Pfund 40 Pfg., bei Mehrabnahme pr. Pfd. 35 Pfg., sowie

**Süßsenfrüchte** in großer Auswahl, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Achtung!**  
**R. Peickert,** **Concert-Operetten-Gesellschaft.**

**Noch frei für das diesjährige Schieß- und Schützenfest.** Gest. Offerten bitte zu richten **B. Peickert, Theater variétés, Geestemünde.**

**Zu vermieten** sind per 1. Juni cr. die von Herrn **Lieutenant Engel** bewohnten **möblirten Zimmer.** **Theodor Niege, Roonstraße 95.**

**Geburts-Anzeige.**

Die glücklich erfolgte Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hiermit an **Wilhelmshaven, den 13. Mai 1889.**  
**G. Scholten und Frau,** U. geb. **Neumann.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft unser lieber Sohn u. Enkel **Rudolf.** Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige **Sant, den 14. Mai 1889.** Die betraübten Eltern und Großeltern. **Franz Lunkowsky u. Frau.** Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** statt.